

## **Der Apotheker Ein Berufsbild im Wandel**

Der weissgewandete freundliche Aspirinverkäufer aus Opas Apotheke ist nicht mehr – das heutige Berufsbild des Apothekers vertritt ein anspruchsvolles Anforderungsprofil, in welchem Beratung und Betreuung, vor allem von Risikopersonen unterschiedlichen Alters dominieren.

Auf diesem Hintergrund nicht überraschend, dass bei der diesjährigen „37. Internationalen Pharmazeutischen Fortbildungswoche der Bundesapothekerkammer“ im Kongresszentrum Davos einem Seminar über die „Pharmazeutische Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Asthma“ grosses Interesse seitens der Teilnehmer entgegengebracht wurde.

Asthma bronchiale ist eine weltweit an Häufigkeit zunehmende Erkrankung und inzwischen in den Industrieländern mit 10-14 % die häufigste chronische Erkrankung des Kindes- und Jugendalters. Die Zunahme von Häufigkeit und Schwere der Asthmaerkrankungen gerade im Kindesalter wird vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten als besorgniserregend angesehen – trotz grundsätzlich günstiger Voraussetzungen für eine wirksame Behandlung bestehen weiterhin erhebliche Versorgungsmängel, so dass die Optimierung der Qualität der medizinischen Versorgung asthmakrankter Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien als von grosser Bedeutung angesehen wird.

Mit den heute zur Verfügung stehenden höchst effizienten Behandlungsmöglichkeiten können bei rechtzeitiger Erkennung sowie frühestmöglicher Diagnostik und Therapie im Allgemeinen eine hohe Lebensqualität, altersentsprechende körperliche Leistungsfähigkeit und somit ungestörte körperliche und psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erreicht werden – dies jedoch unter der Voraussetzung meist mehrjähriger regelmässiger Behandlung mit dem Ziel langfristig anhaltender Symptombefreiheit.

Im Rahmen des Krankheitsmanagements kommt heute qualifizierten und altersspezifischen Schulungsprogrammen grosse Bedeutung zu, um den Umgang mit der Erkrankung zu erlernen und die notwendige Selbstständigkeit zur Beherrschung von Krisensituationen zu sichern.

Im Rahmen bundesweiter Befragungen von Eltern asthmakrankter Kinder stellte sich als problematisch heraus, dass die Schulung von Kindern und Eltern im Umgang mit Medikamenten vielfach unzureichend ist, einem Teil der Befragten z.B. die Inhalationstechnik verordneter Medikamente überhaupt nicht gezeigt worden war. Nahezu der Hälfte der Patienten die Inhalation zwar demonstriert, aber nicht bis zur richtigen Beherrschung der Technik geübt worden und bei über 1/3 aller Kinder wurde nie überprüft, ob das Kind richtig inhalierte. Ein erheblicher Teil der Befragten setzte die ärztlich verordnete Therapie nicht mit der erforderlichen Sorgfalt um – häufig aus Medikamentenängsten durch unzureichende Aufklärung. Wiederum die Hälfte der Befragten wusste nicht, dass es überhaupt Asthaschulungen gibt.

In diesem Rahmen wird eine gemeinsame Verantwortung von Arzt und Apotheker gesehen, die erwähnten Defizite zu beheben. Eine Möglichkeit hierzu wird in der zusätzlichen Qualifikation des Apothekers in seiner Beratungs- und Instruktionfunktion vor allem im Rahmen der pharmazeutischen Betreuung gesehen.

So wurden den Seminarteilnehmer in Zusammenarbeit zwischen der Apothekerkammer sowie der **Allergieklinik Davos – Zentrum für Kinder und Jugendliche an der Hochgebirgsklinik** unter Leitung von Chefarzt Dr. Mansfeld und seinem Team das notwendige Wissen sowie praktische Erfahrung über die gemeinsamen Aufgaben des Apothekers und des Arztes vermittelt:

- Wesen der Erkrankung Asthma bei Kindern und Jugendlichen
- Diagnostische Besonderheiten und Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen
- Selbstmanagement der pädiatrischen Patienten im Rahmen der pharmazeutischen Betreuung
- Einsatz von Wirkstoffen und Therapie
- Altersabhängige Darreichungsformen und deren korrekte Anwendung sowie Handhabung
- Umsetzung der interdisziplinären Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Asthma
- Strukturierte Betreuung und Kriterien zur Messung der Therapieergebnisse
- Psychosoziale Aspekte und Probleme asthmakrankter Kinder und ihrer Familien

Von allen Beteiligten wird eine langfristige erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Apothekern, Ärzten und allergischen Familien zum Wohl der kleineren und grösseren Patienten erwartet.

Dr. Mansfeld  
Innere Medizin, Pneumologie, Allergologie  
Chefarzt Allergieklinik